KOMMENTAR: PFLEGEGESETZ

GLEICHER BEDARF, WENIGER PFLEGEGRAD!
PFLEGE LÄSST SICH NICHT WEGKÜRZEN!

Heute hört der Gesundheitsausschuss des Bundestags Verbände zum Pflegeneuordnungsgesetz an. Der Entwurf hebt die Schwellen für die Pflegegrade an, setzt die Anpassung der Leistungen 2028 aus und deckelt Lohnsteigerungen. Wir sehen jeden Tag, was das bedeutet: Der Bedarf bleibt, nur die Hilfe wird kleiner.

München, 25. November 2026. Wer pflegebedürftig ist, bekommt künftig schwerer einen Pflegegrad. Laut Gesetzentwurf beginnt Pflegegrad 1 erst bei 15 statt bei 12,5 Punkten, Pflegegrad 2 bei 30 statt bei 27 und Pflegegrad 3 bei 50 statt bei 47,5 Punkten. Der Deutsche Pflegerat warnt: Menschen mit unverändertem Bedarf können so einen niedrigeren Pflegegrad bekommen oder gar keinen mehr. Dazu fällt der Entlastungsbetrag bei Pflegegrad 1 weg, und die Dynamisierung der Leistungen wird 2028 ausgesetzt.

„Pflegebedarf lässt sich nicht per Gesetz wegkürzen“, sagt Pflegerat-Präsidentin Christine Vogler. Die Kürzungen „verlagern die Belastungen auf pflegebedürftige Menschen, ihre An- und Zugehörigen sowie die Pflegeeinrichtungen.“ Und sie treffen uns: Der Pflegerat fordert, dass der „beim Lohn von der Politik geplante Sparbeitrag des Pflegepersonals“ entfällt.

DIE ZAHLEN

15 statt 12,5
Punkte braucht es künftig für Pflegegrad 1

7,6 Mrd. €
Defizit erwartet die Pflegeversicherung 2027

6,25 Mrd. €
soll das Gesetz 2027 bringen, zu wenig für die Lücke

GESPART WIRD BEI DENEN, DIE PFLEGEN

Rund 4,9 von knapp 5,7 Millionen Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt. Wer dort weniger Hilfe bekommt, landet früher bei uns: im Pflegedienst, in der Tagespflege, im Heim, in der Notaufnahme. Der Pflegerat fordert deshalb, die höheren Schwellen zu streichen, ambulante Dienste sowie Tages- und Nachtpflege nicht vom neuen Sozialraumbudget auszuschließen und die Obergrenze für Einrichtungen zu streichen, die nach dem regional üblichen Niveau bezahlen.

Selbst die Pflegekassen warnen. Ohne weitere Maßnahmen steuere die Pflegeversicherung „unmittelbar zu Beginn des nächsten Jahres erneut auf einen Liquiditätsengpass zu", schreibt der GKV-Spitzenverband. Wenn ein Sparpaket nicht einmal die Kasse rettet, aber den Pflegealltag härter macht, dann ist es kein Sparpaket. Es ist eine Verschiebung von Not. Der Bundestag will das Gesetz am 11. Dezember beschließen, der Bundesrat am 18. Dezember.

> **„MAN KANN PFLEGEBEDARF NICHT WEGRECHNEN. WER DIE SCHWELLEN FÜR PFLEGEGRADE HOCHSETZT UND GLEICHZEITIG BEI DEN LÖHNEN DER PFLEGEKRÄFTE BREMST, SPART BEI DEN SCHWÄCHSTEN UND BEI DENEN, DIE SIE VERSORGEN. ICH ERWARTE VOM BUNDESTAG, DASS ER DIESE KÜRZUNGEN STREICHT, BEVOR ER IM DEZEMBER ABSTIMMT."**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS und Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen

WAS JETZT PASSIEREN MUSS

- **Schwellen bleiben.** Keine höheren Punktwerte für die Pflegegrade 1 bis 3.
- **Löhne nicht deckeln.** Kein Sparbeitrag beim Lohn der Pflegekräfte, Lohnsteigerungen werden vollständig refinanziert.
- **Alle Dienste ins Budget.** Ambulante Pflege, Tages- und Nachtpflege gehören ins Sozialraumbudget.
- **Ehrlich finanzieren.** Versicherungsfremde Leistungen zahlt der Bund aus Steuermitteln, wie es auch die Länder fordern.

DIE PFLEGE SPRICHT FÜR SICH SELBST

Pflegefachpersonen, Pflegehilfskräfte und pflegende Angehörige wissen am besten, was diese Kürzungen im Alltag bedeuten. Diese Stimmen müssen jetzt laut werden, bevor im Dezember abgestimmt wird. Ambulant, stationär und zu Hause. Mut, Einsatz, Haltung. Nur gemeinsam bewegen wir was.

DEINE STIMME

WAS BEDEUTET DAS PFLEGEGESETZ FÜR DEINEN ALLTAG?

Ob ambulanter Dienst, Tagespflege, Heim oder Klinik: Was passiert, wenn Menschen mit gleichem Bedarf weniger Pflegegrad bekommen? Und was macht der Lohndeckel mit deinem Team? Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Pflege". Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir deine Stimme in den MEDICALPUNKS-News, mit Namen oder anonym. Nur gemeinsam bewegen wir was.

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die MEDICALPUNKS sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Sie arbeiten politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, wollen die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Denn nur gemeinsam bewegen wir was. MEDICALPUNKS ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät, heute als Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen, und zudem Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG) ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der MEDICALPUNKS
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen
Geschäftsführer Deutsche Praxisklinikgesellschaft

E-MAIL sel@medicalpunks.de
MOBIL +49 151 57 80 83 00
WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de
INSTA @medicalpunks

Quellen: Deutscher Pflegerat, „Pflegeneuordnungsgesetz: Wer heute an der Pflege spart, zahlt morgen drauf", 24.11.2026, und Stellungnahme zum PNOG, 23.11.2026; Deutsches Ärzteblatt (dpa), „Pflegekassen warnen vor erneuten Finanzrisiken", 23.11.2026; Bibliomed Pflege, „Bundesrat fordert Korrekturen an PNOG", 24.11.2026.

MUT. GERADE JETZT.